



Gaste Hude Forbach Leipzig



Zeitschrift der AMAZONEN-WERKE H. Dreyer für Mitarbeiter und Kunden

**Bericht zur aktuellen Lage** Das Betriebsergebnis der AMAZONEN-WERKE ist erwartungsgemäß, und wie bereits in der Presse und im Radio vermeldet wurde, gut ausgefallen. Nach einem sehr guten Jahr 2001 mit einem Umsatzzuwachs von 15 % konnte auch im Vorjahr der Umsatz noch einmal um ca. 10 % gesteigert werden. Bedingt durch Wettereinflüsse, wie starke Regenfälle und Hochwasser hat stellenweise in Deutschland die Ernte sehr gelitten. Zusätzlich kommen noch schlechte Preise für Getreide, Milch usw. hinzu, sodass auch das Investitionsklima bei den Bauern gelitten hat. Wir müssen deshalb auch mit Umsatzeinbußen zumindest in Deutschland rechnen. Allerdings bemühen wir uns weiter und verstärkt, unseren Export auszubauen, so dass wir insgesamt hoffen, dass wir unseren Umsatz auch in diesem Jahr 2003 auf hohem Niveau stabilisieren können. Zu AMAZONE sind die Tataren gekommen, d.h. wir haben im Februar diesen Jahres einen schönen Auftrag über ca. 850.000 Euro aus den GUS-Ländern buchen können. Wir hoffen, dass es keine Eintagsfliege war.

## Unser Stützpunkt in Süddeutschland: Werksniederlassung in Gablingen

Traditionell waren die Aktivitäten der AMAZONEN-WERKE auf Norddeutschland, das Rheinland und auf den deutschen Osten konzentriert. Mit steigendem Umsatz und Erfolg wurden die Vertriebsbemühungen immer weiter ausgedehnt.

Bereits vor 75 Jahren war der Name AMAZONE sogar in Bayern und Baden Württemberg zu einem Begriff geworden, allerdings haben wir die Marktanteile, wie wir sie in Norddeutschland gewohnt waren, in Süddeutschland nicht erreicht.

So entschlossen wir uns im Jahre 1970 dort einen eigenen Stützpunkt zu schaffen. Dieses geschah in Gablingen bei Augsburg, wo wir ein großzügiges Lager für Maschinen und Ersatzteile, entsprechende Büro- und Schulungsräume bauten und einen LKW für Vorführungen und Auslieferungen anschafften. Von unseren Kunden, Händlern und Bauern wurde dieser Stützpunkt sehr begrüßt und die Bedeutung von AMAZONE konnte damit deutlich gesteigert werden.

Zu einem guten Stützpunkt gehört eine starke Mannschaft, und die konnten wir in besonderem Maße aufstellen.

Mit den Herren Helmut Bisle, Reinhard Deisser, Werner Rüdibusch, Albrecht Schiefer und Josef Unger haben wir in Gablingen ein Team, das dem Namen AMAZONE alle Ehre macht.

Ursprünglich wurde unser Stützpunkt hauptsächlich zur Auslieferung von Maschinen genutzt. **In den letzten Jahren nutzen wir die Räumlichkeiten zunehmend zur Präsentation des umfangreichen Programms, zur Schulung unserer Vertriebs-**

**partner und für Fachseminare, die auch zahlreich und dankbar angenommen werden.**

Die Entscheidung, dort eine eigene Niederlassung zu schaffen, hat sich als sehr nützlich erwiesen und unser starkes AMAZONE-Team hat es inzwischen geschafft, für AMAZONE auch im Süden Deutschlands eine führende Rolle zu erkämpfen.



Das Gablinger Team v. lks. nach re.: W. Rüdibusch, R. Deisser, H. Bisle, J. Unger, A. Schiefer

# Neuentwicklung bei **AMAZONE** Die pneumatische Aufbau-Sämaschine “AD-P 403 Special”

AMAZONE ist Marktführer bei mechanischen (Nockenrad-) Sämaschinen in Mittel-Europa; aber auch bei pneumatischen Sämaschinen kommen wir immer besser ins Geschäft. Mit Avant und AD-P Profi haben wir uns bereits einen erfreulichen Marktanteil bei den großen Pneumatikmaschinen gesichert. Die kleinere AD-P Special mit 3 m-Arbeitsbreite bringt uns seit dem Jahr 2002 zusätzliche Stückzahlen. Eine AD-P 403 Special (4 m-Arbeitsbreite) wurde auf besonderen Wunsch für den französischen Markt entwickelt, wird jedoch auch in Deutschland und anderen Ländern ihre Verbreitung finden.

Die Erprobung einer Vorserie dieses neuen Sämaschinen-Typs im Herbst 2002 in Frankreich verlief so positiv, dass auch dieser neue Maschinentyp nun fest in unser Lieferprogramm aufgenommen wird und zur Herbstsaison 2003 ohne Einschränkung geliefert werden kann.



## Innovationspreis: Für **AMAZONE Machines Agricoles S.A.**

In der Werbung benutzen wir für unsere Firma den Begriff “Die Ideenfabrik”. Eine Bestätigung erhalten wir regelmäßig in Form von Medaillen für innovative Ideen von der DLG auf der AGRITECHNICA (in den letzten 6 Jahren 9 Medaillen).

Neben den 3 in den letzten 4 Jahren bereits erhaltenen Auszeichnungen für technische Lösungen bzw. unternehmerischen Erfolg in Lothringen, hat unsere Tochter AMAZONE Machines Agricoles S.A. in Forbach einen weiteren Preis für Innovation vom französischen Patentamt bekommen. Das ist eine besonders erfreuliche Anerkennung für uns, da in der ganzen Region Lothringen nur vier solche Preise verliehen wurden.

Die Preisverleihung für unsere diversen Patente fand in den Räumen der ENSIC (École national supérieur des industries chimiques) in Nancy statt. Unser Geschäftsführer des Zweigwerks in Forbach, Herr Dipl.-Ing. Thomas Pfisterer (zweiter von links) nahm die begehrte Trophäe für AMAZONE in Empfang.

Die mit diesem Preis ausgezeichneten Patente beziehen sich vor-



nehmlich auf unsere Produkte Grasshopper und Profihopper. Letzterer stellt ein ganz neues Konzept der Grünflächenpflege dar. Mit ihm kann man nicht nur Gras mähen, auch bei nassen Verhältnissen, sondern auch vertikutieren und Laub sammeln und das – wenn gewünscht – alles gleichzeitig. Der Profihopper hat sich in seiner Arbeit hervorragend bewährt und findet immer mehr Freunde.



## Verdiente Mitarbeiter:

# Benno Stolle und Fredi Diekmann weit über 40 Jahre bei **AMAZONE**:



Benno Stolle

Beide sind bei uns zu einer Art Institution geworden, Benno in Hude und Fredi in Gaste.

Benno Stolle begann 1959 bei uns in Hude als

Schlosser und Schweißer und war anschließend 16 Jahre lang Fahrer für den Versand. Er hat während dieser Zeit durch seine offene, menschliche Art und seine Hilfsbereitschaft viele Freunde für uns gewonnen. Nach einem schweren Unfall wechselte Benno in unsere Ersatzteilabteilung, wo er für den zuverlässigen Versand der Teile verantwortlich war. Er bemühte sich auch besonders um ein positives und soziales Arbeitsklima.

Fredi Diekmann hat bei uns in Gaste 1953 eine Schlosserlehre absolviert, war viele Jahre in der Montage und in den

letzten 35 Jahren aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen als Versuchsschlosser in der Versuchsabteilung tätig. Seine letzte Arbeit bei uns war der Bau eines Fahrradrahmens für den ZA-M. Nach der Fertigstellung haben Fredi's Kollegen ihn mit diesem Fahrradrahmen, nach 47 Jahren Betriebszugehörigkeit, nach Hause gebracht.

Beide, Benno und Fredi, haben all die Jahre stets loyal zu AMAZONE gestanden und mit ihrem unermüdlichen Einsatz wesentlich zum Erfolg der AMAZONEN-WERKE beigetragen.



Fredi Diekmann mit Dipl.-Ing. Univ. Dr. Heinz Dreyer auf seinem letzten Weg von AMAZONE nach Hause.

Wir danken ihnen für ihre Leistungen und wünschen ihnen noch recht viele gesunde und erfreuliche Jahre in ihrem neuen Lebensabschnitt.

## Der Grundstein ist gelegt:

# Erfolgreiche Ausbildung!

Im Rahmen einer Feierstunde wurden in den AMAZONE Fertigungsbetrieben Gaste, Hude und Leipzig 2 Industriekaufleuten (K), 12 Industriemechanikern und einer Techn. Zeichnerin die Prüfungszeugnisse mit besonderem Lob ausgehändigt.

Mit der bestandenen Ausbildung ist ein wichtiger Grundstein für die berufliche Zukunft gelegt. Die Ausbildung bei AMAZONE ist immer auf die Zukunft orientiert. So sind die jungen Fachleute bereits den verschiedenen Fachabteilungen zugewiesen. Einige Absolventen schließen ein Studium oder eine weitere schulische Ausbildung an.



**Im Werk Gaste lernten aus:** stehend, von lks. nach re.: Thomas Dölemeyer, Konstantinus Kostaris, sitzend von lks. nach re.: Tobias Boberg, Sascha Schleibaum, Philipp Knuth



**Im Werk Leipzig** lernten (von lks. nach re.) Martin Mehlhorn, Christian Schmidt, Martin Haselbauer und Claudia Reichenbach (Techn. Zeichnerin) aus.



**Im Werk Hude** lernten aus v. lks.: Tobias Dembowski, Lars Geveshausen, Patrick Strixner (K), Jelte-Carina Timm (K), Martin Adomat, Christian Borchers. Es fehlt Ferdinand Spreen.

## Über 25 Jahre ständig unterwegs für **AMAZONE** - unser Werksbeauftragter: **Herr Heinrich Kampmeyer**

Als Bauernsohn aus Westerkappeln, in der Nachbarschaft der AMAZONEN-WERKE, mit einer umfassenden Ausbildung zum Landwirt und zum Ingenieur für Landbau trat Heinrich Kampmeyer 1977 in die Dienste der AMAZONEN-WERKE. Vorher war er ein Jahr lang Berater der Landwirtschaftskammer Weser-Ems. Für die Tätigkeit als unser Repräsentant war er damit ideal geeignet.

Heinrich Kampmeyer hat sich sehr schnell eingearbeitet und konnte mit seinen umfangreichen Kenntnissen nicht nur verkaufen, sondern seine Kunden, Händler und Bauern sachlich und verantwortungsbewusst beraten. Er hat eine Bauerntochter geheiratet und ist auf ihren Hof in Tecklenburg

gezogen, wo er all die Jahre die neueste AMAZONE Technik selber angewendet hat. Herr Kampmeyer hat sich zu einem unserer erfolgreichsten Mitarbeiter entwickelt. Das liegt nicht nur an seiner fachlichen Kompetenz, sondern gleichermaßen an seiner menschlichen freundlichen Art. Unsere Bauern und Händler mögen ihn und können sich auf ihn verlassen. Daraus resultiert ein überdurchschnittlicher Marktanteil des AMAZONE Programms in seinem Gebiet von der holländischen Grenze bis an die Weser und vom Ruhrgebiet bis zu den Dammer Bergen.



Herr Kampmeyer (links) im Kundengespräch an einem Einzelkornsägerät.

Am 1. März 2002 hatte Herr Kampmeyer sein 25. Dienstjubiläum und wir danken ihm für seine hervorragende Arbeit und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit für die AMAZONEN-WERKE.

### Es war einmal:

# AMAZONE-Sämaschine D1

D1, die erste Sämaschine von AMAZONE gab es bereits vor 55 Jahren. Schon der Gründer der AMAZONEN-WERKE, Herr Heinrich Dreyer, trug sich mit dem Gedanken, neben den erfolgreichen Walzen-Düngerstreuern auch eine Sämaschine mit in sein Programm aufzunehmen. Das beweisen die vielen alten Sämaschinenprospekte anderer Firmen, die sich in seinem Archiv befanden.

Erst Herr Dipl.-Ing. Heinrich Dreyer II. hat sich dann entschlossen, diesen alten Plan zu verwirklichen. Den Anstoß dazu gab Herr Ing. Kahdemann, der von der Fa. Siedersleben in Bernburg, der damaligen "Ostzone", in den Westen kam und AMAZONE ein interessantes Patent anbot: Das Elite-Särad, ein kombiniertes Normal- und Feinsärad, welches sich durch Knopfdruck umschalten ließ. Interessant war das besonders für Norddeutschland, wo als Zwischenfrucht, die sogenannten Stoppelrüben, zum Füttern der Kühe angebaut wurden. Bei den üblichen Sämaschinen musste dafür die gesamte Säwelle

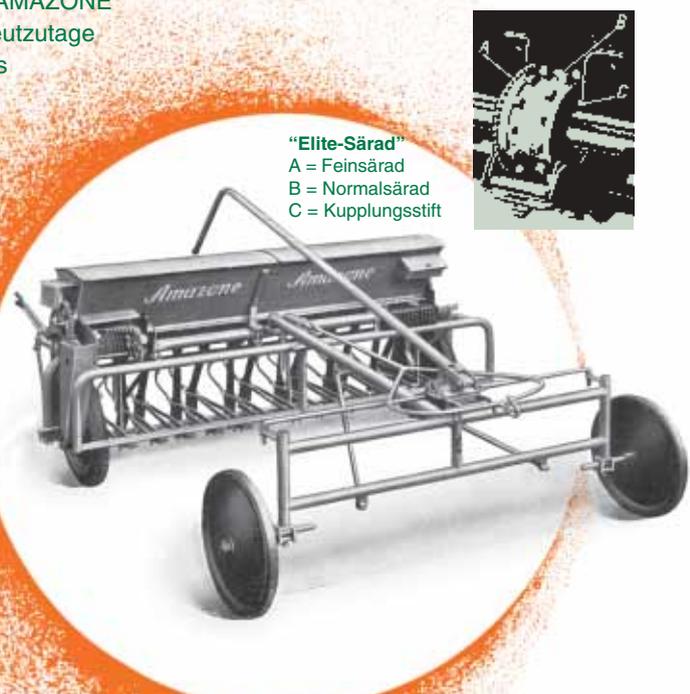
ausgetauscht werden. Das war zeitaufwendig und teuer.

Die AMAZONE-Sämaschinen gewannen damit schnell an Beliebtheit und das Elite-Särad wird noch heute bei allen konventionellen AMAZONE Maschinen verwendet. Heutzutage werden mit dem mehrmals weiterentwickelten Feinsärad alle Feinsämereien wie Raps, Klee, Gras und auch Gemüse sehr exakt und zuverlässig in Mengen von nur 2 kg/ha ausgesät.

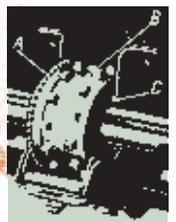
Inzwischen ist das Patent schon lange abgelaufen und einige Firmen versuchen das System nachzuempfinden. Von den AMAZONE-Sämaschinen wurden bis heute über 175.000 Stück

in alle Welt verkauft. Die Sätechnik ist bei AMAZONE zu einem der wichtigsten Umsatzträger geworden.

**Mit der AMAZONE D1 fing es 1948 an.**



"Elite-Särad"  
A = Feinsärad  
B = Normalsärad  
C = Kupplungsstift



## Neuer Bordcomputer von **AMAZONE**: **AMATRON<sup>+</sup>**

Die niedrigen Preise für landwirtschaftliche Produkte und das Bemühen um die Schonung der Umwelt verlangen eine immer präzisere Steuerung der Landmaschinen. Besonders wichtig dabei ist eine bedarfsgerechte Steuerung der Mengen beim Ausbringen von Dünger, Saatgut und Spritzmitteln.

AMAZONE wird dieser Forderung seit Jahren gerecht und gilt im Bereich der teilflächenspezifischen Bewirtschaftung als richtungweisend. Jetzt hat AMAZONE einen eigenen Bordcomputer entwickelt, der nicht nur eine optimale Steuerung

und Überwachung unserer Spritzen, Düngerstreuer, Sämaschinen usw. ermöglicht, sondern außerdem besonders bedienungsfreundlich ist. Alle Funktionen können mit einer Hand ausgelöst werden. Die andere Hand bleibt am Lenkrad. Für die Überwachung des Systems haben wir einen besonders großen Bildschirm eingebaut. Mit diesem Bordcomputer AMATRON<sup>+</sup> demonstriert AMAZONE seine Führungsposition auch auf dem Gebiet der elektronischen Steuerungen und hilft der Landwirtschaft, rationell und umweltschonend zu arbeiten.



## **AMAZONE**-Vertretung im Ausland: **Fa. Unicom in Tschechien**

Mit dieser Firma verbindet uns eine interessante Geschichte. Noch lange vor der Wende erkannte unser Herr Holtkamp die Chance unserer Produkte in diesem bedeutenden Agrarland.

Erste Kontakte mit der staatlichen Firma UnifruX fanden bereits 1985 statt und zwar mit Herrn Kunst. Bereits 1986 wurden die ersten zwei AMAZONE Sämaschinen zu Testzwecken geliefert. Diese Tests fielen so günstig aus, dass wir uns 1987 an der Internationalen Ausstellung in Brünn beteiligen durften.

Leider erkrankte Herr Kunst zu der Zeit schwer, dafür sprang Herr Jan Votava ein, ebenfalls Mitarbeiter der Fa. UnifruX. Herr Votava arbeitete sich schnell in die Materie ein und hielt zusammen mit unserem Herrn Holtkamp Symposien auf den bedeutendsten landwirtschaftlichen Betrieben ab und machte gleichzeitig

Vorfürungen mit AMAZONE Säkombinationen. Daraufhin bekamen wir 1989 die ersten größeren Aufträge, die von dem staatlichen Außenhandelsunternehmen Motokov (Frau Eva Smidowa) genehmigt werden mussten. Auch im Jahre 1990 konnten auf diese Weise etliche Aufträge abgewickelt werden. In diesem Jahr erfolgte dann auch in der Tschechoslowakei die Wende, woraufhin die staatlichen Unternehmen aufgelöst wurden. Herr Jan Votava erkannte sofort seine Chance und gründete seine eigene Fa. UNICOM. Er konnte schon nach kurzer Zeit die AMAZONE-Erfolge fortsetzen. Die vielen Vorträge, Vorfürungen und Verkäufe bei den führenden Betrieben des Landes hatten den guten Ruf von AMAZONE nachhaltig gefestigt. So konnte Herr Votava mit seiner starken Mannschaft und einer schlagkräftigen Händlerorganisation schon im Jahre

1993 eine Umsatzhöhe von ca. 9 Mio. DM erreichen. Das kam unseren Interessen sehr entgegen, weil zu der Zeit der Umsatz in Frankreich zurückgegangen war.

Zwischenzeitlich sind auch die Verkäufe in Tschechien zurückgegangen, konnten sich jedoch in den letzten Jahren wieder gut erholen. Heute ist Herr Jan Votava mit seiner Firma UNICOM in Tisnov bei Brünn ein wichtiger Partner für uns. Gemeinsam mit seinem Sohn Jan jun. und seinem Verkaufsleiter Herrn Kubik baut er den Marktanteil von AMAZONE in Tschechien ständig weiter aus.

Wir danken Jan und seinem Team und wünschen ihnen weiter viel Erfolg.



## Rationalisieren ist Trumpf!

# Neuer Drehautomat "Gildemeister"

Die ständig steigenden Kosten und der stärker werdende Konkurrenzkampf zwingen die AMAZONENWERKE ständig ihre Produktivität zu erhöhen, um die Kostensteigerungen zumindest teilweise zu kompensieren. Eine erfolgreiche Maßnahme in diese Richtung war die Zusammenlegung der spanabhebenden Aktivitäten in eine Abteilung im Stammwerk Gaste. Zusätzlich haben

wir uns dazu entschlossen, einen Hochleistungsdrehautomaten mit automatischer Stangenbeschickung mit beidseitiger Bearbeitung und insgesamt ca. 100 PS anzuschaffen.

Die neue Abteilung entstand direkt neben dem Stangenlager. Dort wurden die Dreh-, Reibschweißmaschinen und Sägen aus drei Abteilungen zusammengeführt. Sie

können nun von einem Meister optimal organisiert betrieben werden. Die Abteilung ist angenehm hell und bietet genügend Platz für das Material. Meisterbüro und Programmierplatz wurden über den Drehmaschinen installiert. Das hilft Platz zu sparen und verschafft eine gute Übersicht.



## Sinnvoll gestaltet!

# Der rationelle Arbeitsplatz

Ein anderes leuchtendes Beispiel für die Schaffung eines rationellen Arbeitsplatzes ist die Schweißerei für die Düngerstreuerrahmen im Stammwerk Gaste.

Alle erforderlichen Teile für die Rahmen sind rund um die Roboterkabine gelagert. Der Bedienungsmann legt die Teile in die Schweißvorrichtung und der Roboter schweißt den Rahmen fix und fertig. Anschließend nimmt eine Krananlage den Rahmen auf und befördert ihn direkt in die Montage. Die Förderanlage stellt auch gleichzeitig das Lager dar, sie kann bis zu fünfzig Rahmen aufnehmen und bevorraten. In der Montage erfolgt der Abruf der Rahmen auf Knopfdruck. Bei Bedarf wird ein Rahmen direkt auf dem Montageband abgestellt.

Der Vorteil dieser Anlage ist, dass nicht nur der Transport der Rahmen wegfällt, sondern auch unsere

Mitarbeiter bei der Montage von körperlichen Belastungen befreit werden.



Herr Eisenkrein in der Rahmenschweißerei mit Lager- und Transporteinrichtung.

# AMAZONE - Sieger nach Vergleichstest auf Insel Seeland, Dänemark: Auf Gut Rosenfeldt

Das Gut Rosenfeldt des Herrn Peter Oxholm Tillisch bewirtschaftet 1.700 ha Ackerland. Darauf werden hauptsächlich Grassamen, Malzgerste, Wintergerste, Winterweizen, Kartoffeln, Karotten und Mais angebaut. Es handelt sich hier also um einen sehr vielseitigen Betrieb mit sehr unterschiedlichen Böden, von leichtem Sand bis schwerem Lehm.

Betriebsleiter auf Gut Rosenfeldt ist Herr Henrik Kofoed, der schon seit mehreren Jahren pfluglos arbeitet. 5 Jahre lang hat Herr Kofoed nach einem universellen Bodenbearbeitungsgerät gesucht, das den Pflug optimal ersetzen kann. Er hat dabei in England und Deutschland viele Betriebe besucht, um die beste Maschine zu finden. Endlich stieß er auf den Universalgrubber AMAZONE Centaur und testete ihn auf seinem Betrieb.

Von allen erprobten Geräten erzielte der Centaur die besten Ergebnisse und so entschied man

sich für einen 5 m – Grubber von AMAZONE.

Inzwischen hat dieses Gerät sich gut bewährt, die Kosten haben sich um

ca. 30 % reduziert und der Aufgang des Getreides ist durch die gute Arbeit deutlich verbessert. Herr Kofoed ist begeistert.



Grubber-Scheibeneggen-Kombination  
AMAZONE Centaur, 3 m bis 7,5 m

## Hobbys unserer Mitarbeiter: Marc Johannsmann



Unser Betriebsschlosser Herr Marc Johannsmann aus dem Stammwerk in Gaste betreibt ein anspruchsvolles Hobby: Den Fahrsport, d.h. er fährt mit einer Spezialkutsche und einem entsprechenden Pferdegespann durch Slalomparcours und durchs Gelände. Dabei muß er möglichst schnell ans Ziel kommen, ohne die Hindernisse zu berühren oder anzuecken.



Marc Johannsmann z. Zt. in der Einzelkornsämaschinen-Montage und in Aktion beim Fahrsport.

Begonnen hat Marc schon 1993 und war inzwischen so erfolgreich, dass er 2001 im Landeskader aufgenommen wurde. Dabei hat er sehr beachtliche Erfolge errungen, wie den Sieg bei der westfälischen Meisterschaft beim "Kegelfahren" oder den Sieg bei dem internationalen Turnier in Dänemark in der Dressur. Auch im vorigen Jahr konnte er für seinen Verein den Reit- und Fahrverein Riesenbeck diverse Platzierungen in der M-Klasse einfahren.

Zur Zeit ist er dabei, ein neues Gespann aufzubauen. Wir drücken ihm die Daumen, dass er damit seine Erfolge in dem schönen Fahrsport fortsetzen kann.

## Ein guter Freund des Hauses ist gestorben: François Dezort



Herr François Dezort und Herr Klaus Dreyer, Sima in Paris im März 1988, auf dem Ausstellungsstand der Fa. L. Bara.

Am 31. Dezember 2002 verstarb nach langer schwerer Krankheit unser guter Freund und ehemaliger

Geschäftspartner François Dezort, langjähriger Inhaber der Firma L. Bara in Versailles (Frankreich).

Er kam, wie auch andere Mitarbeiter der Firma L. Bara und auch Herr Bara selbst, aus der damaligen Tschechoslowakei, trat 1948 in die Firma L. Bara ein, heiratete 1950 die Tochter von Herrn Bara und leitete seitdem gemeinsam mit Herrn Pierre Pelikan die Firma. Nach anfänglichen diversen Handelsaktivitäten konzentrierte sich die Firma auf Anraten des Herrn Pelikan auf den Import von Landtechnik und entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem der bedeutendsten französischen Handelshäuser. Die Firma L. Bara repräsentierte neben AMAZONE so bedeutende Firmen wie Eicher, Holder, Isaria, New Idea, Niemeyer usw.

Unsere Zusammenarbeit mit François Dezort entwickelte sich außerordentlich erfolgreich. Nachdem die Firma viele tausend AMAZONE Düngerstreuer und Kartoffelsortierer verkauft hatte, entwickelte Herr Dr. Heinz Dreyer zusammen mit Herrn Dezort und Herrn Pelikan 1963 die berühmte Sämaschine D4, mit der AMAZONE auch in Deutschland die Marktführerschaft erringen konnte. Als sich Herr Dezort 1987 entschloss, in den Ruhestand zu treten, verkaufte er seine Firma L. Bara zu fairen Bedingungen an AMAZONE, sie heißt seitdem AMAZONE S.A. und beschäftigt ca. 70 Mitarbeiter. Sie vertreibt nicht nur das gesamte AMAZONE-Programm in Frankreich, sondern seit 1996 auch die Produktpalette der Firma Krone, von unseren Freunden aus Spelle.

Wir danken Herrn Dezort für die außerordentlich gute Zusammenarbeit. Wir werden François Dezort ein ehrendes Andenken bewahren.

## SPLIN: Kooperation mit starken Partnern

Seit dem Jahr 2001 gibt es den Begriff SPLIN in diversen Abteilungen unseres Hauses. Unter SPLIN ist das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt

**S**ervice **P**artner **L**andtechnik-  
**I**ndustrie

zu verstehen. Daran sind neben AMAZONE die Firmen Krone, Grimme und Lemken beteiligt.

Die Herausforderung für Unternehmen unserer Größenordnung besteht darin, im Alleingang neue Märkte – speziell im Osten - zu erschließen, zumal dazu auch das Angebot eines Pakets produktbegleitender Leistungen, wie Ersatzteil-Lieferung, Kundendienst, Maschinen-Ersteinsatz, Schulung, Finanzierung etc. gehört. Gegenüber den großen Firmen wie John Deere, Case New Holland, Agco, Claas etc.

bestehen für Mittelständler wie AMAZONE oft nur in der Kooperation mit anderen mittelständischen Unternehmen Chancen, effizient und kostenorientiert die Erschließung von neuen Märkten in Angriff zu nehmen.

Genau an dieser Stelle setzt das Projekt an: Begleitet durch zwei Beratungsunternehmen wurden in verschiedenen Experten-Gruppen Lösungen erarbeitet. Dabei ging es um Antworten auf die Fragen wie: Brauchen wir eigentlich vier Spediteure für unsere Transporte nach Russland oder können wir Messeauftritte in Kiew oder Moskau nicht gemeinsam organisieren oder kann



Von lks. nach re.: Herr Bellstedt (Exportleiter AMAZONE), Herr Dr. von Busse (Geschäftsführer Lemken), Herr Voss (Geschäftsführer Krone), Herr Borg (Vertriebsleiter Grimme)

der AMAZONE-Kundendienst-Techniker nicht auch Maschinen der anderen Firmen einsetzen?

Zwei Jahre nach Projektstart lässt sich heute feststellen, dass die beteiligten Hersteller eine Reihe von ganz konkreten Lösungen für die gemeinsame Organisation ihres Auslandsgeschäfts gefunden haben.

Grün–Orange:

# Das Symbol für Vertrauen und Solidität

Wenn man durch ländliche Gegenden fährt und auf dem Feld eine Maschine in der Farbkombination Grün-Orange sieht, dann weiß jeder, der etwas mit der Landwirtschaft zu tun hat: Das ist eine AMAZONE. Dieses kommt besonders in Norddeutschland ziemlich häufig vor. Wie kam es zu dieser Farbkombination?

Schon seit Urzeiten waren die AMAZONE-Maschinen Grün. Es war allerdings kein gewöhnliches Grün, sondern eher das Grün des Frühlings, das warme Grün von gut versorgten, gesunden Pflanzen. Diese Farbe entspricht keinem RAL-Ton, sondern wird speziell für AMAZONE gemischt. Dazu wurde als Korrespondenzfarbe ein warmes Gelb gewählt.

Im Jahre 1958, als die ersten Zweischeibenstreuer von AMAZONE ausgeliefert wurden, wählte Dipl.-Ing. Univ. Dr. Heinz Dreyer zu dem traditionellen AMAZONE-Grün die moderne Zweitfarbe Rapsgegelb. Dieses neue Gelb wurde dann auch bei unseren Sämaschinen für die Schare und Abdrehmulden verwendet und stach sehr ins Auge.

Eines Tages, etwa im Jahr 1970, machte unser damaliger Leiter des Zweigwerkes Hude, Herr Dr. Ing. Große Scharmann, den Vorschlag, das Rapsgegelb durch Orange zu ersetzen. Die Begründung war, dass auf dem Orange Schmutz und Beschädigungen nicht so deutlich zu sehen sind. Als Techniker hatte er mehr die praktischen als die ästhetischen Argumente im Kopf. Dr. Große Scharmann ließ eine Mustermaschine herrichten und wir stellten diese neben eine in den bisherigen Farben.

Dr. Heinz Dreyer und Klaus Dreyer erkannten schnell, dass diese neue Farbkombination nicht nur praktische, sondern auch ästhetische Vorzüge hatte und waren sich einig, die Farben aller "Amazonen" auf Grün-Orange umzustellen. Nur unser größter Abnehmer, Herr Dezort aus Frankreich, lehnte den Orange-Ton spontan ab, da er sich so an die alte Farbkombination gewöhnt hatte.

Später hat er dann aber auch schnell die neue Maschinenfarbe akzeptiert.

Der neuen Farbkombination liegt folgende Philosophie zu Grunde: Das AMAZONE-Grün strahlt Solidität und Vertrauen aus und das Orange steht für Wärme, Freundschaft und Partnerschaft. Diese Empfindungen wirken zwar überwiegend im Unterbewusstsein, jedoch treffen sie genau die guten Gefühle zwischen AMAZONE und seinen Kunden.

**Grün-Orange, die Farben der AMAZONE-Maschinen symbolisieren Zuverlässigkeit und Freundschaft – in Zukunft für die Landwirte, Lohnunternehmer und Händler noch wichtiger als bisher.**



## Diesel aus Rapsöl:

# AMAZONE tankt Biodiesel

Schon seit über zwei Jahren betreibt AMAZONE eine eigene Biotankstelle, an der nicht nur die eigenen LKW's zum Transport der AMAZONE-Maschinen, sondern auch alle unsere Kundendienst-Fahrzeuge betankt werden.

Auf diese Weise kommen pro Jahr über 80.000 Liter Diesel aus Rapsöl zusammen. Das entspricht einer durchschnittlichen Ausbeute von 60 ha Anbaufläche.



Wir halten die Anwendung von Biodiesel für sinnvoll, weil damit die Umwelt geschont und die Landwirtschaft unterstützt wird.

AMAZONE demonstriert damit seine Verbundenheit zur Landwirtschaft.

## Familiennachrichten:

# Dipl.-Ing. Klaus Dreyer

Klaus Dreyer, Vertreter der 3. Generation der Dreyers war von 1958 bis 1999 gemeinsam mit seinem Vetter Geschäftsführer der AMAZONENWERKE. Nach Abschluss der "Mittleren Reife" auf dem Gymnasium, absolvierte er je ein Jahr als Praktikant bei dem "Stahlwerk" der Klöckner-Werke in Osnabrück mit Schlosser-Grundkurs und in der Fa. Niemeyer & Söhne in Riesenbeck in der Versuchswerkstatt.

Anschließend studierte er Maschinenbau in der Fachhochschule Köln. Nach abgeschlossenem Examen startete er 1957 eine kaufmännische Lehre, die er jedoch nach einem Jahr abbrechen musste, weil der Familienrat, nach plötzlichem Tod des damaligen Geschäftsführers Dipl.-Ing. Heinrich Dreyers beschlossen hatte, dass Klaus Dreyer gemeinsam mit seinem Vetter in die AMAZONENWERKE eintreten sollten. Nach anfänglichen Aktivitäten auch auf dem Konstruktionssektor (Walzenstreuer der L-Typen) kümmerte er sich um die Rationalisierung der Fertigung, um einen schlagkräftigen Vertrieb im In- und Ausland und die Werbung.

Klaus Dreyer ist allzeit darum bemüht, ein familiäres und harmonisches Betriebsklima zu schaffen und



Klaus Dreyer und seine Frau Marie Luise (im Hintergrund).

zu pflegen und er freut sich noch heute, wenn die Mitarbeiter ihn bei seinem Rundgang durch den Betrieb freundlich und mit Handschlag begrüßen.

Inzwischen kümmert er sich noch um wichtige Besucher, Werbung, die Betriebszeitung und dergleichen mehr. Die Geschäftsführung hat er im Mai 1999 seinem Sohn Dipl. Wirtsch.-Ing. Christian Dreyer übertragen. 1998 wurde Klaus Dreyer von dem Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für seine Verdienste als erfolgreicher Unternehmer mit einer Urkunde geehrt. Klaus Dreyer wird auch weiterhin Mitglied der Geschäftsleitung (FG1) bleiben.

## Impressum

### Herausgeber:

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer  
GmbH & Co. KG  
Postfach 51  
D-49202 Hasbergen-Gaste  
Tel.: +49 (0)5405 501-0  
Fax: +49 (0)5405 501-147  
www.amazone.de  
amazone@amazone.de

### Text und Entwurf:

Dipl.-Ing. Klaus Dreyer

### Konzeption und Gestaltung:

AMAZONE-Werbeabteilung

### Fotos:

Dipl.-Ing. Klaus Dreyer  
AMAZONE-Werbeabteilung  
AMAZONE-Archiv

### Auflage:

5.000 Stück